

PARLAMENT DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

SITZUNGSPERIODE 2005-2006

Nr.13

Ausführlicher Bericht

29. Mai 2006

4. CYBERKLASSEN

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Herrn Palm an Herrn Minister Paasch über Cyberklassen. Herr Palm hat das Wort.

HERR PALM (*vom Rednerpult*).- Herr Präsident, meine Damen und Herren in Parlament und Regierung! Vor einigen Jahren unterzeichneten die Französische Gemeinschaft und die Deutschsprachige Gemeinschaft mit der Wallonischen Region ein Abkommen, um in allen Schulen Cyberklassen einzurichten. Die Wallonische Region verpflichtete sich, den Schulen in den beiden Gemeinschaften moderne Computer zur Verfügung zu stellen. Daraufhin stellte sie den Schulen die so genannten Macs in hoher Stückzahl zur Verfügung. Das war mir seit langem bekannt.

Vor kurzem aber bin ich als Nicht-Spezialist von einem Spezialisten darauf hingewiesen worden, dass diese Computer nicht mit modernen Betriebssystemen wie z.B. Windows kompatibel waren und demzufolge nur eingeschränkt genutzt wurden und werden. Mittlerweile sagte mir der Betreffende auch, dieses Material sei teilweise veraltet.

Meine Frage dazu: Hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor, eventuell zusammen mit der Wallonischen Region diese Computer irgendwann zu ersetzen und dafür Sorge zu tragen, dass sie auch tatsächlich genutzt werden können bzw. mit modernen Betriebssystemen und Microsoft-Anwendungen kompatibel sind? Vielen Dank!

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich teile die Feststellung von Kollege Palm, dass die Computer, die damals in Zusammenarbeit mit der Wallonischen Region angeschafft worden sind. ...(*Zwischenruf von Herrn Palm*)... Dann teile ich auch die Meinung des Spezialisten, dass diese Computer zum Teil veraltet sind. Sie sind größtenteils fünf Jahre alt. Sie sind insbesondere für den Gebrauch an den Grundschulen relativ unflexibel, da es sich um Macintosh handelt, die nicht unbedingt kompatibel mit gängigen Microsoft-Anwendungen sind.

Vor diesem Hintergrund haben wir bereits im letzten Jahr beschlossen, die bestehenden Computer aufzurüsten und den RAM-Speicher zu erhöhen. Wir haben den Schulen gleichzeitig Office-Lizenzen der Microsoft-Marke zur Verfügung gestellt, um zumindest dafür Sorge zu tragen, dass sie eingeschränkt nutzbar bleiben. Ich teile aber die Auffassung, dass nach fünf Jahren solche Computer nicht immer den modernsten Anforderungen der Informations- und Kommunikationstechnologie entsprechen können.

Deshalb haben wir mit der Französischen Gemeinschaft und der Wallonischen Region ein neues Abkommen unterzeichnet, das drei Punkte enthält, die mir für unsere Schulen von großem Interesse zu sein scheinen: Erstens soll jede Schule beziehungsweise Schulniederlassung mit einem Server ausgestattet werden; zweitens soll in allen Schulen mit dem Auf- und in verschiedenen Fällen mit dem Ausbau einer Schulnetzinfrastruktur begonnen werden; drittens - das dürfte der interessanteste Punkt sein - soll die Anzahl der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze im Vergleich zum letzten Abkommen verdoppelt werden. Wir bemühen uns gemeinsam mit der Wallonischen Region und der

Französischen Gemeinschaft, die europäische Norm - ein Rechner pro 15 Schüler - zu erreichen. Dies dürfte eine frohe Botschaft sowohl für die Grundschulen als auch für die Sekundarschulen in unserer Gemeinschaft sein.

Die zweite Frage des Kollegen Palm kann ich ebenfalls positiv beantworten. Wir haben uns in den vielen Verhandlungen sehr intensiv dafür eingesetzt - gemeinsam übrigens mit unseren Netzwerkverantwortlichen der Sekundarschulen -, dass wir flexible Server und flexible Rechner erhalten: flexible Server, die mit allen Betriebssystemen kompatibel sind, und flexible Rechner, die ebenfalls sowohl Microsoft als auch Apple-Anwendungen nutzbar machen.

Im Moment ist noch keine definitive Entscheidung getroffen - die Verhandlungen laufen noch -, ob wir auf eine Dual-Boat-Lösung hinsteuern können. Das wäre ein Computer, der wirklich beide Systeme gleichzeitig nutzbar macht. Oder - das wäre auch keine schlechte Lösung - ob wir den freien Schulen die freie Wahl darüber lassen können, welches Betriebssystem sie in ihrer Schule verwenden wollen.

Ich gehe zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die Phase der Ausrüstung mit neuen Computern ungefähr drei Jahre in Anspruch nehmen wird. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir damit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereits ab September 2006 beginnen können. Vielen Dank!

(Applaus bei der PJU/PDB, SP und PFF)